

Walderlebniszentrum Oberschönenfeld

<http://www.aelf-au.bayern.de/märchen>

E-Mail: wez.ober schoenenfeld@aelf-au.bayern.de

Baumtraum

Als die letzten Lichter im Tal erloschen und der Mond den alten Baum beschien, fing er an zu träumen: Vor vielen Jahren, gleich nach der Schneeschmelze, keimten er und seine Geschwister in großer Zahl auf einer sonnenbeschienenen Lichtung im Wald. Ein König, der auf der Suche nach dem schönsten Bauplatz für sein Schloss war, legte sich neben ihm ins weiche Moos und träumte von der Zukunft. Freilich träumte er seinen Königstraum von prächtigen Schlössern, strahlender Schönheit und klugem Fortschritt für seine Untertanen. Der junge Baum wusste nur von seinem Platz im ewigen Kreislauf des Lebens und dachte daran, wie er sich der Sonne entgegenstrecken und ein stolzer Baumriese sein würde- bis auch er schließlich zu Staub zerfiel. Das war sein Baumtraum!

Doch bevor es soweit war, knabberte erst einmal ein hungriger Gamsbock viele von seinen Geschwistern weg. Später, während der Tag- und Nachtgleiche, fällten Menschen grüne Bäume für ihre Stuben, um die Geburt des Gottessohns zu feiern. Dann schlugen Holzknechte in der Not der Kriegsjahre seinesgleichen als Feuerholz für die Menschenstädte im Tal. Noch später wurden seine betagten großen Schwestern bei Neumond gefällt, um besonders haltbare Häuser für Jahrhunderte zu bauen. Sein letzter Bruder wurde schließlich von einem Geigenbauer aus dem Tal ausgewählt. Aus seinem klingenden Holz schnitzte er die schönsten und feinsten Instrumente.

Seine Geschwister waren nun alle fort und er war der letzte seiner Generation. Jetzt fragte sich der Baum, was wohl die Zukunft bringen würde, denn unter ihm wuchsen bereits viele Schichten junger Bäume, die seinen Platz forderten. Schon am nächsten Tag erfüllte sich sein Schicksal! Ein paar Burschen aus dem Dorf fuhren mit einem Traktor in den Gemeindewald. Sie brauchten erst gar nicht lange zu suchen, da ihnen die alte Fichte schon lange aufgefallen war.

Ja, der passt! Das ist der Schönste! Höher ist keiner!

In ihrer Begeisterung konnten sie sich gar nicht entscheiden, was ihnen besser gefiel: die Majestät des alten Baums vor ihnen, oder die Aussicht auf das steingewordene Traumschloss des traurigen Königs gleich daneben! Aber das brauchten sie auch nicht, denn Natur und Kultur waren hier im Gleichklang! In den Herzen der Menschen konnte Keins für sich alleine bestehen. Gemeinsam gaben sie den Menschen Erdung und Phantasie zugleich.

Also fällten sie den Baum, versteckten ihn vor Dieben, schnitzten Girlanden und Rautenmuster in seine Rinde und stellten ihn geschmückt mitten im Dorf auf. Dort tanzten sie um ihn und feierten so das Fest des wiederkehrenden Lebens.

Es war Mai in Bayern und im ganzen Land standen Fichtenbäume bei den Menschen und vollendeten ihren Traum von Heimat.

Pentti Buchwald

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

ErlebnisReich.Wald